

# Am Sonntag wählen gehen!

Aus dem Landtag: Hugo Klein (CDU)

Das Recht zur Teilnahme an der Bundestagswahl am Sonntag ist gleichzeitig auch eine besondere Bürgerpflicht, die es für jeden verantwortungsbewussten Bürger wahrzunehmen gilt. Denn mit der Abgabe der Erststimme für den gewünschten Wahlkreis-Bewerber bzw. die Bewerberin und der Zweitstimme für die jeweilige Partei des persönlichen Vertrauens nimmt man an der politischen Willensbildung für unser Land und der Zusammensetzung des neuen Deutschen Bundestages teil.

Damit hat jeder Wähler und jede Wählerin zudem die Möglichkeit, der Partei ihres Vertrauens auch für die seither geleistete Arbeit im Bundestag zu danken und gleichzeitig auch das Vertrauen für das Wirken in der neuen Wahlperiode auszusprechen. Das wochen-, ja monatelange Werben der Parteien und deren Kandidatinnen und Kandidaten, auch „Wahlkampf“ genannt, macht es vor allem den bisher noch unentschlossenen Wählerinnen und Wählern ja nicht gerade leicht, sich zu entscheiden. Da macht es dann schon Sinn, abzuwägen, wer glaubhaft auf Geleistetes in der Vergangenheit verweisen kann oder wer nur kritisiert und Versprechungen macht, ohne bisher in der Lage gewesen zu sein, den Beweis anzutreten und die Versprechungen auch einlösen zu können.

Besonders gravierend wird

dies in der medial groß angelegten Auseinandersetzung zwischen der politisch bisher erfolgreich agierenden Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und ihrem politischen Herausforderer und SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz. Diese ausschließlich personalisierten Profilierungsversuche des SPD-Bewerbers werden in vielen Bereichen bei näherer Betrachtung ganz schnell unglaubwürdig, denn seine Partei, die SPD, war doch in der letzten Wahlperiode Koalitionspartner in der von Kanzlerin Merkel



Hugo Klein (CDU).

geführten Bundesregierung. Es ist daher müßig, auf das teilweise fragwürdige Wirken des Koalitionspartners SPD in der Vergangenheit zu verweisen.

Deshalb

grenzt sich das Regierungs-Programm der Union auch maßgeblich von den Vorstellungen der SPD ab, die nicht die richtigen Antworten für die Herausforderungen der Zukunft gibt. Die CDU jedenfalls steht mit Bundeskanzlerin Angela Merkel an der Spitze für einen klaren Kurs nach der Bundestagswahl, für Verlässlichkeit und für Sicherheit, mit programmatischen Schwerpunkten wie etwa bei der Familienförderung und der Inneren Sicherheit, als Grundlage für die Fortsetzung der erfolgreichen Politik von CDU und CSU. Also, am Sonntag bitte zur Wahl gehen und beide Stimmen „an der richtigen Stelle“ abgeben.